

**PROFESSUR FÜR
DIDAKTIK DER
ÖKONOMISCHEN BILDUNG**



**INFORMATIONEN FÜR
BEWERBER*INNEN**

Inhaltsverzeichnis

1. Die Johannes Kepler Universität Linz (Österreich)	3
2. Die Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	4
3. Der Fachbereich „Pädagogik und Psychologie“ und das Institut für Wirtschafts- und Berufspädagogik	4
4. Die Professur für Didaktik der ökonomischen Bildung	5
5. Finanzierungshintergrund	6
6. Anforderungen an die Professur „Didaktik der ökonomischen Bildung“	6
6.1. Forschung und Entwicklung	6
6.2. Lehre	7
6.3. Weitere Anforderungen	7
6.4. Bedeutung bzw. zeitliches Ausmaß der Aktivitäten	8
7. Gesetzlicher Rahmen	8
7.1. Anstellungsverhältnis	8
7.2. Pensionsrechtliche Situation	9
7.2.1. Pension	9
7.2.2. Betriebspensionskasse für Universitätsprofessor*innen	9
8. Gehalt	9
9. Bewerbungsunterlagen	9
9.1. Allgemeines	10
9.2. Forschung	10
9.3. Lehre	10
9.4. Sonstiges	10
10. Auskünfte	11

1. Die Johannes Kepler Universität Linz (Österreich)

Die Johannes Kepler Universität Linz (JKU) versteht sich als eine regional stark verwurzelte und zugleich international ausgerichtete Universität. Sie verfolgt einen bedingungslosen Qualitätsanspruch in Forschung und Lehre und will sich konsequent in Richtung europäische Spitze bewegen.

Die Forscher*innen der JKU – rund 170 Professor*innen und 2.700 wissenschaftliche Mitarbeiter*innen – gewinnen laufend neue Erkenntnisse, die sie mit gesichertem Wissen in Bezug setzen und im stetigen Dialog mit der Gesellschaft, der Wirtschaft und der Kultur weiter vertiefen. Die größte Forschungs- und Bildungseinrichtung Oberösterreichs orientiert sich sowohl in Lehre und Forschung als auch unmittelbar im Rahmen ihrer „Dritten Mission“ (Wissenschaft mit der und für die Gesellschaft) an den regionalen und globalen Herausforderungen unserer Zeit.

Die JKU ist heute eine fachlich breit aufgestellte Universität mit Kernkompetenzen auf dem Gebiet der Technologie (Engineering, Informatik, Naturwissenschaften), der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, der Pädagogik, der Rechtswissenschaften und der Medizin. Sie ist mit ihren Werten, ihrer visionären Haltung und ihrer sowohl inter- als auch transdisziplinären Ausrichtung prädestiniert, die wissenschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit anzunehmen, vor allem in Hinblick auf Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Diversität und Inklusion.

Ebenso wichtig ist es der JKU, ihre gesellschaftliche Verantwortung wahrzunehmen – auch abseits von Forschung und Lehre. So stammt das Fleisch für die preisgekrönte Mensa ausschließlich aus Bio-Betrieben. Im LIT Open Innovation Center ist ein Forschungsknoten entstanden, der Wissenschaft und Praxis vernetzt und an Kreislaufwirtschaft und nachhaltigen Kunststoffen arbeitet. Zudem bietet der neugestaltete Campus eine moderne Infrastruktur und ist Wohn-, Arbeits-, Erholungs- und Lebensraum für Mitarbeiter*innen und Studierende der Universität sowie für Anwohner*innen.

Dazu zählt auch ein umfassender Onboarding-Prozess für neue Mitarbeiter*innen. Egal, ob Sie aus dem Ausland oder aus Österreich an die JKU wechseln – das Dual Career Service sowie das Welcome Center der JKU unterstützen Sie bei der Wohnungssuche, dem Schulwechsel Ihrer Kinder und natürlich auch Ihre*n Partner*in, um rasch eine passende Arbeitsstelle zu finden und in Linz heimisch zu werden.

Denn nur so kann die JKU ihren Anspruch verwirklichen: Sie will durch ihre Studierenden und ihre Forschung an einer Zukunft mitwirken, die sowohl Technologie und Fortschritt schafft als auch Mensch und Umwelt dient.

2. Die Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Mit 35 Instituten ist die Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät nicht nur die größte der JKU – sie ist auch die Keimzelle, aus der die JKU hervorgegangen ist. Innovative, anwendungsorientierte Forschung und Lehre sowie mehrere Double Degree- und Joint Master-Programme bereiten die Studierenden darauf vor, als Impulsgeber*innen in den verschiedensten Bereichen von Wirtschaft und Gesellschaft zu wirken – und zugleich die sozialen Auswirkungen ihres Handelns zu reflektieren. Mit der neuen Business School und der Rothschild School of Economics and Statistics ist die JKU auch in der Wirtschaftsforschung modern aufgestellt. Das interdisziplinäre Zusammenwirken und die Nutzung moderner Technologien wie daten- und evidenzbasierte Ökonomie und AI erlauben es den Forscher*innen, einen wichtigen Beitrag zur Lösung komplexer gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Probleme in einer digitalisierten und globalisierten Welt zu leisten.

Die Fakultät gliedert sich in die vier Fachbereiche Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftsinformatik, Pädagogik und Psychologie, Sozial- und Kulturwissenschaften sowie Volkswirtschaftslehre und Angewandte Statistik.

3. Der Fachbereich „Pädagogik und Psychologie“ und das Institut für Wirtschafts- und Berufspädagogik

Der Fachbereich „Pädagogik und Psychologie“ beheimatet das Institut für Psychologie, an dem vier Abteilungen eingerichtet sind (Arbeits-, Organisations- und Medienpsychologie; Gesundheitspsychologie; Sozialpsychologie, Personalentwicklung und Erwachsenenbildung; Wirtschaftspsychologie) und das Institut für Wirtschafts- und Berufspädagogik. Mitarbeiter*innen der Abteilung Bildungsforschung der überfakultären Linz School of Education sind dem Fachbereich zweitzugeordnet.

Die Professur für Didaktik der ökonomischen Bildung wird am Institut für Wirtschafts- und Berufspädagogik angesiedelt. Dieses Institut trägt die Hauptverantwortung für den Diplomstudiengang Wirtschaftspädagogik, den derzeit etwa 500 Studierende belegen, und erbringt außerdem Lehrleistungen für die Lehramtsstudien „Geographie und wirtschaftliche Bildung“ sowie „Ernährung und Haushalt“. Die Forschungsarbeit am Institut zeichnet sich durch eine ungewöhnliche thematische Breite und vor allem auch dadurch aus, dass sie weit in die Bezugs- und Nachbardisziplinen hineinreicht. Von besonderer Bedeutung sind die Themenfelder Wirtschaftsdidaktik, Professionalisierung von Lehrpersonen, implizites Wissen und schulische Leistungsbeurteilung.

Die Professur für Didaktik der ökonomischen Bildung soll das Leistungsspektrum des Instituts erweitern. Während sich die Wirtschaftspädagogik vornehmlich auf die Didaktik beruflicher Wirtschaftsbildung konzentriert, soll sich die nun zu besetzende Professur der Didaktik der allgemeinen ökonomischen Bildung zuwenden.

4. Die Professur für Didaktik der ökonomischen Bildung

Ein selbständiges Unterrichtsfach Wirtschaft existiert im österreichischen Schulwesen bislang nicht. Ökonomische Allgemeinbildung findet in einem Integrationsfach „Geographie und wirtschaftliche Bildung“ statt. Zudem sind durch ein überfachliches Unterrichtsprinzip „Wirtschafts- und Verbraucher/innen/bildung“ alle Fächer aufgerufen, bei sich bietender Gelegenheit ökonomisch bildend zu wirken.

Anders als in Deutschland, wo sich schon 1978 eine „Bundesfachgruppe für Ökonomische Bildung“ (heute: „Deutsche Gesellschaft für ökonomische Bildung“) formiert hat, wird das Feld der allgemeinen Wirtschaftserziehung in Österreich – von lokalen und thematisch begrenzten Forschungsinitiativen, z. B. an der Wirtschaftsuniversität Wien (u. a. Financial Literacy, Prof.ⁱⁿ Fuhrmann) oder an der Johannes Kepler Universität (u. a. Wirtschaftsethik, Prof. Neuweg) abgesehen – bislang nicht systematisch bearbeitet. Es gibt dafür österreichweit noch keinen dezidierten Lehrstuhl, jedoch entsprechenden Bedarf:

- Das Feld bedarf der Forschung. Es gilt nicht nur, das Terrain in Bezug auf die Ziele und Inhalte in einer zeitgemäßen und für die österreichischen Verhältnisse passgenauen ökonomischen Allgemeinbildung zu vermessen und wirksame Lehr-Lern-Arrangements zu entwickeln. Es bedürfte auch einer breit angelegten Inventur der Kenntnisse und Fähigkeiten der österreichischen Bevölkerung auf der Grundlage valider Messinstrumente und eines Kompetenzentwicklungsmonitorings im Längsschnitt. Die nun realisierte Teilnahme Österreichs am PISA-Zusatzmodul Finanzkompetenz kann hier nur ein erster Schritt sein.
- Die fachliche und didaktische Ausbildung für den Wirtschaftsunterricht an allgemein bildenden Schulen kann nur dann auf der Höhe der wissenschaftlichen Entwicklung und in der nötigen Breite und Tiefe erfolgen, wenn es darauf spezialisierte Lehrstühle gibt, an denen die angehenden Wirtschaftslehrkräfte studieren können. Ohne fundierte fachwissenschaftliche und fachdidaktische Ausbildung sollte eine Lehrkraft an Österreichs Schulen keinen Wirtschaftsunterricht erteilen.
- Einer der wichtigsten und effizientesten Hebel zur Steigerung der Unterrichtsqualität ist die Entwicklung sowohl konventioneller als auch digitaler Unterrichtsmedien. Aktuell gehen von der österreichischen Universitätslandschaft diesbezüglich keine flächigen, anhaltenden Aktivitäten im Bereich der ökonomischen Allgemeinbildung aus.

Vor diesem Hintergrund soll die Einrichtung einer Professur für Didaktik der ökonomischen Bildung den Startpunkt für eine institutionelle Verankerung von Forschung und Lehre in diesem wichtigen Bereich in Österreich bilden.

Ihre Aufgabe liegt im Bereich der Forschung und der Lehre in den zentralen Feldern ökonomischer Bildung (Entrepreneurship Education, Orientierung in der Berufs- und Arbeitswelt, Verbraucher*innenbildung, Financial Literacy, wirtschaftsbürgerliche und volkswirtschaftliche Bildung).

Ihre Lehrressourcen sollen allen lehrer*innenbildenden Studiengängen zur Verfügung gestellt werden, die Lehrpersonen für den Wirtschaftsunterricht oder den wirtschaftlich relevanten Unterricht ausbilden. Das gilt insbesondere für Studierende des Lehramts „Geographie und wirtschaftliche Bildung“ und des Studiums der Wirtschaftspädagogik sowie allenfalls für Lehrer*innen für ein eigenständiges Fach Wirtschaft, sollte dieses in Österreich in späterer Zukunft einmal eingerichtet werden. Ein Engagement des Lehrstuhles im Bereich der Fortbildung von Lehrkräften ist wünschenswert.

5. Finanzierungshintergrund

Die Professur ist unbefristet. Sie wird in den ersten fünf Jahren durch Stifter finanziert, wobei die Finanzierung auch eine Personalausstattung einschließt. Finanzierungspartner sind die Wirtschaftskammer Österreich, die ERSTE Stiftung, die Sparkasse Oberösterreich, die Fabasoft AG, das Land Oberösterreich, die Stiftung für Wirtschaftsbildung, die Innovationsstiftung für Bildung und die Industriellenvereinigung Oberösterreich.

6. Anforderungen an die Professur „Didaktik der ökonomischen Bildung“

6.1. Forschung und Entwicklung

Die Stelleninhaberin/der Stelleninhaber soll das Feld der ökonomischen Allgemeinbildung (mit den fünf Bereichen Entrepreneurship Education, Orientierung in der Berufs- und Arbeitswelt, Verbraucher*innenbildung, Financial Literacy, wirtschaftsbürgerliche und volkswirtschaftliche Bildung) möglichst breit, auf internationalem Niveau und mit bildungspraktischer Relevanz vertreten können. Wünschenswert wären Anstrengungen zur Etablierung einer regelmäßigen Vermessung der ökonomischen Kompetenz der österreichischen Bevölkerung sowie ein Engagement in der Erstellung von Materialien für den Wirtschaftsunterricht vornehmlich der Sekundarstufe.

Zur Beurteilung der Qualifikation in Forschung und Entwicklung werden insbesondere folgende Kriterien herangezogen:

- einschlägige Habilitation oder gleichzuhaltende Qualifikation (Didaktik der ökonomischen Bildung, Wirtschaftsdidaktik, Wirtschaftspädagogik)
- Publikationen im Bereich der Didaktik ökonomischer Bildung, insbesondere auch in hochrangigen Fachzeitschriften, die mindestens einen, möglichst aber mehrere der genannten fünf Bereiche abdecken, sowie einschlägige wissenschaftliche Vortragstätigkeit
- Qualität einschlägiger durchgeführter und geplanter Forschungsprojekte einschließlich Erfolge bei der Akquirierung von Drittmitteln bei nationalen und internationalen Förderstellen und/oder Unternehmen

- Erfahrungen in der Entwicklung oder Evaluierung von Unterrichtsmaterialien für den Wirtschaftsunterricht

An der JKU wird Leistung im Kontext der jeweiligen Biografie und der Möglichkeiten einer Person berücksichtigt. Damit wird anerkannt, dass wissenschaftliche Leistungen in unterschiedliche Lebensläufe (wie reduziertes Beschäftigungsausmaß oder Unterbrechung der Erwerbstätigkeit aufgrund von Pflege, Kinderbetreuung, etc.) eingebettet sein können. Qualifikationen werden daher im Sinne der Chancengerechtigkeit unter Berücksichtigung biografischer Faktoren wie des akademischen Alters bewertet.

6.2. Lehre

Ein Engagement wird vorrangig in den Studiengängen Wirtschaftspädagogik, Lehramt „Geographie und wirtschaftliche Bildung“ und Lehramt „Ernährung und Haushalt“ sowie allenfalls weiteren künftig relevanten Studiengängen erwartet. Die Studiengänge werden zum Teil im Rahmen des Verbunds Mitte mit anderen Hochschulen angeboten.

Die bereits genannten Themenfelder Entrepreneurship Education, Orientierung in der Berufs- und Arbeitswelt, Verbraucher*innenbildung, Financial Literacy sowie wirtschaftsbürgerliche und volkswirtschaftliche Bildung sollen nach Möglichkeit abgedeckt werden.

Zur Beurteilung der Qualifikation in der Lehre werden insbesondere folgende Kriterien herangezogen:

- Lehrerfahrung in den genannten Bereichen
- Lehrqualität, soweit sie durch Evaluationsergebnisse oder Lehrpreise dokumentiert ist
- Erfahrung in der Betreuung und Beurteilung studentischer Qualifizierungsarbeiten

6.3. Weitere Anforderungen

Mit der Einrichtung der Professur verbindet sich wesentlich das Ziel, Anliegen und Bedeutung einer sachlichen sowie mehrperspektivischen Wirtschaftsbildung im Bewusstsein der breiteren Öffentlichkeit zu verankern. Erwartet werden daher Fähigkeit und Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit der Bildungsverwaltung, mit Unternehmen, Sozialpartnern, Medien, Schulen und kooperierenden Bildungseinrichtungen. Der Kommunikation und Kooperation mit unterschiedlichen Anspruchsgruppen kommt große Bedeutung zu. Die offensive Kommunikation von Forschungsergebnissen an die Öffentlichkeit ist ausdrücklich erwünscht.

Die Beurteilung der Qualifikation in diesem Bereich erfolgt zum einen auf der Basis des Gespräches mit der Berufungskommission und eines Knowledge Transfer Statement. Als Beurteilungskriterien werden herangezogen:

- Ausmaß und Qualität bisheriger Kooperationen mit Schulen, Bildungsverwaltung, Unternehmen und Sozialpartnern
- bisherige Erfahrungen in der Öffentlichkeitsarbeit und der Arbeit mit Medien

Die exzellente Beherrschung der deutschen Sprache und die sehr gute Beherrschung der englischen Sprache in Wort und Schrift werden vorausgesetzt.

Die Bereitschaft zur Übernahme administrativer Aufgaben und zur Mitarbeit in Gremien im Rahmen der akademischen Selbstverwaltung wird erwartet, die Fähigkeit zur Führung einer Organisationseinheit wird vorausgesetzt.

6.4. Bedeutung bzw. zeitliches Ausmaß der Aktivitäten

Die Verteilung der Arbeitszeit zwischen Lehre, Forschung und (Selbst-)Verwaltung entspricht in etwa dem Verhältnis von 40 % Lehre, 40 % Forschung und 20 % administrative Tätigkeit. Es wird eine aktive Mitarbeit in den Selbstverwaltungsgremien erwartet.

7. Gesetzlicher Rahmen

Die österreichischen Universitäten sind seit 1. Januar 2004 selbständige vollrechtsfähige Anstalten öffentlichen Rechts mit unternehmensähnlicher Struktur. Sie werden auf Basis dreijähriger Leistungsvereinbarungen mit dem Staat finanziert, verfügen über ein Globalbudget und unterliegen keinem Weisungsverhältnis zum Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung.

7.1. Anstellungsverhältnis

Sämtliche Anstellungsverhältnisse einschließlich der Professuren unterliegen dem Angestelltengesetz. Die Berufung als Universitätsprofessor*in stellt daher den Abschluss eines Arbeitsvertrages mit der Universität dar, für den das Angestelltengesetz mit den damit verbundenen arbeits-, sozial- und pensionsrechtlichen Bestimmungen sowie der Kollektivvertrag für die Arbeitnehmer*innen der Universitäten den rechtlichen Rahmen darstellen. Nach fünf Jahren erfolgt eine Evaluierung der Lehr- und Forschungstätigkeit sowie der administrativen Tätigkeit zur Erfüllung allfälliger Zielvereinbarungen.

7.2. Pensionsrechtliche Situation

7.2.1. Pension

Das Pensionskonto der Pensionsversicherungsanstalt der Angestellten (PVA) ist die Berechnungsgrundlage für die Pension. Allen Pensionskontoinhaber*innen werden für Versicherungszeiten jährlich Teilgutschriften eingetragen, die 1,78 % der jährlichen Beitragsgrundlagen betragen und diese sind mit der Höchstbemessungsgrundlage gedeckelt. Die Summe der Teilgutschriften bildet die Gesamtgutschrift, diese wird jedes Jahr aufgewertet. Die Gesamtgutschrift geteilt durch 14 ergibt die monatliche Bruttopension. Nähere Auskünfte zur staatlichen Pension erteilt die PVA.

7.2.2. Betriebspensionskasse für Universitätsprofessor*innen

Nach UG 2002 ist eine besondere Pensionskassenregelung für Universitätsprofessor*innen vorgesehen, die durch den Kollektivvertrag vereinbart wird. Die Beitragsleistung durch die Universität beträgt 10 % des im Kollektivvertrag jeweils vorgesehenen Mindestgehaltes. Freiwillige über das kollektivvertragliche Mindestgehalt hinausgehende Gehaltszahlungen sind nicht Gegenstand der Berechnungsgrundlage der Beitragsleistungen.

8. Gehalt

Die Höhe des Mindestgehaltes von 89.075,00 € brutto pro Jahr (Stand 2024) für die Verwendungsgruppe A 1 (Professur) ist im Kollektivvertrag für die Arbeitnehmer*innen der Universitäten festgelegt. Für die Professur für Didaktik der ökonomischen Bildung ist eine auf freiwilliger Basis beruhende Vereinbarung eines Gehaltes, das über diesem kollektivvertraglich vorgesehenen Mindestgehalt liegt, vorgesehen.

Die Auszahlung erfolgt in 14 gleichen Teilen, wobei zwei Teile als Sonderzahlung zur Anweisung gelangen.

Alle sechs Jahre – höchstens viermal – kommt es über die vorgesehenen Valorisierungen des Gehalts hinaus nach einer jeweils positiven Evaluierung zu einer Vorrückung in die nächste kollektivvertragliche Gehaltsstufe der Verwendungsgruppe A 1.

9. Bewerbungsunterlagen

Bewerber*innen auf die Professur Didaktik der ökonomischen Bildung werden gebeten, folgende Bewerbungsunterlagen in elektronischer Form an bewerbung@jku.at zu senden.

9.1. Allgemeines

- Formblatt
- Motivationsschreiben (1 Seite)
- Tabellarischer Lebenslauf
- Zeugnisse (Doktorat, Habilitation)

9.2. Forschung

- Publikationsverzeichnis, gegliedert nach den fünf genannten Themenfeldern, ggf. unter Hinzufügung einer Rubrik „Sonstiges“; bitte markieren Sie außerdem die aus Ihrer Sicht wichtigsten drei Publikationen und begründen Sie Ihre Auswahl
- Vortragsverzeichnis
- Übersicht über durchgeführte Forschungsprojekte
- Übersicht über das allfällige bisherige Engagement in der Entwicklung oder Evaluierung von Unterrichtsmaterialien
- Forschungskonzept für die kommenden Jahre (max. drei Seiten)

9.3. Lehre

- Liste bisher abgehaltener Lehrveranstaltungen
- Evaluationsergebnisse und Bemühungen um die Weiterentwicklung der Lehre
- ggf. Auflistung hochschuldidaktischer Fortbildungsveranstaltungen und Aktivitäten
- Liste bisher betreuter Master- bzw. Diplomarbeiten und allenfalls Dissertationen und Habilitationen, gegliedert nach den fünf genannten Themenfeldern

9.4. Sonstiges

- Aussagen zur Fähigkeit und Bereitschaft zur Erfüllung der in 6.3 genannten Anforderungen in Form eines Knowledge Transfer Statement (Aussagen zur Anbindung und Integration der eigenen Arbeit in die Gesellschaft und die Interessen der verschiedenen Anspruchsgruppen, max. zwei Seiten)

10. Auskünfte

Für eventuelle Fragen steht Herr Univ.-Prof. Dr. Georg Hans Neuweg (+43 (732) 2468 7261, georg.neuweg@jku.at) gerne zur Verfügung.